

ZUM
**NATIONAL-
FEIERTAG**
2025

UNSER LAND

EIN STOLZER BLICK
AUF TIROL UND DIE EUREGIO

Geschichte

Wie die
Euregio entstand

Kulinarik

Eine kulturelle
Entdeckungsreise

Sport

Erfolgskonzept
SprintChampion



Tiroler Tageszeitung

präsentiert:
„LEMO“ – Konzert
am Landhausplatz.

Beginn 18 Uhr,
Eintritt frei!

26.10. Tag der offenen Tür

Euregio
Tirol – Südtirol – Trentino

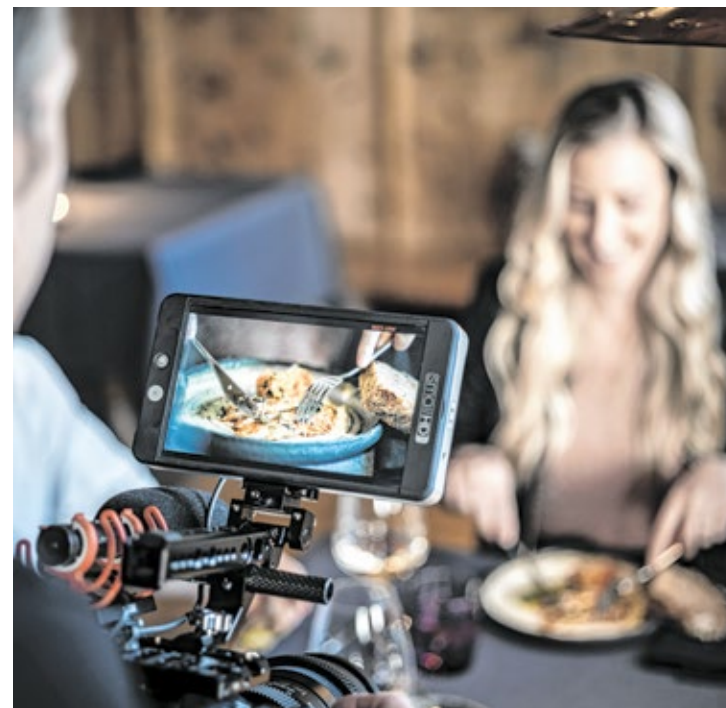
10 bis 17 Uhr, Landhaus



Reises: Stellt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an!
Hin- und Rückfahrt gratis - www.tir-olgy.at
Das gesamte Veranstaltungsgelände ist
vollständig barrierefrei zugänglich.

Seite 34

So isst Euregio
Eine Filmserie
rückt Koch-
kunst aus
Tirol, Südtirol
und dem Tren-
tino in den
Mittelpunkt



Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Ausgabe von „Unser Land“ steht ganz im Zeichen der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino. Die Zusammenarbeit dieser drei Länder über Grenzen hinweg, baut nicht nur auf einer gemeinsamen Geschichte auf. Bis heute verbindet diese eine geografische wie kulturelle Nähe, der wechselseitige Einfluss ist in allen Teilen der Region spürbar. Vor Kurzem übernahm Tirol für die nächsten zwei Jahre den Euregio-Vorsitz – der erste für Landeshauptmann Anton Mattle. Im Interview spricht er über Ziele, konkrete Projekte und die Bedeutung der Euregio innerhalb der EU. Von der Entstehung der Euregio erzählt Matthias Fink, der seit ihrer Gründung im Hauptbüro der Euregio in Bozen arbeitet.

Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino steht allen voran für konkrete Projekte. Über einige davon, wie den EuregioFamilyPass, das Euregio-Ticket, das ab dem 15. Dezember erhältlich sein wird, die Nachwuchs-Sportveranstaltung Sprint Champion, eine kulinarische Reise durch Tirol, Südtirol und das Trentino, und mehr berichten wir ebenfalls in dieser Ausgabe.

Wir wünschen eine spannende Lektüre!
Die Redaktion



Sport 56

SprintChampion
Gemeinsam Spaß
an der Bewegung
finden – und das
über Grenzen
hinweg



Seite 26

Interview
Landeshauptmann
Anton Mattle zum
neuen Euregio Vorsitz

Inhalt

Seite 8

Generalsekretär Matthias Fink
über die Geschichte der Euregio

Seite 12

7 Dinge, die Sie über den Wald nicht wussten

Seite 20

Euregio in den Klassenzimmern –
Schulpartnerschaften

Seite 42

In Alpbach wurden die Euregio-Awards vergeben

Seite 40

Der EuregioFamilyPass und seine Vorteile

Seite 48

Das Euregio-Ticket – ein Ticket, drei Länder

Seite 50

Der erste Euregio-Baukulturpreis
wurde vergeben

Impressum

Unser Land, Beilage der „Tiroler Tageszeitung“
Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: target group publishing gmbh
Redaktion: Rebecca Müller, Pascal Pali, Markus Wechner // **Layout:** Sebastian Platzer // **Anzeigenverkauf:** Wolfgang Mayr, Andrea Hausegger, Iwan Gögele
Anschrift für alle: Brunecker Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/58 60 20,
E-Mail: office@target-group.at, www.target-group.at // **Fotos** falls nicht anders
angegeben: shutterstock.com **Coverfoto:** TVB Osttirol/Roman Huber
Druck: Intergraphik GmbH, Innsbruck

DAS REZEPT
ZU DIESEM
FOTO GIBT'S
AUF SEITE 37.



→

„So isst Euregio“
ist eine kulinarisch-
kulturelle Reise der
besonderen Art.

A photograph of three people in formal attire shaking hands in front of several flags. On the left is a man with glasses and a dark suit. In the center is a man in a grey suit. On the right is a woman with curly hair in a light-colored blazer. The flags include the European Union flag, the flag of South Tyrol, and the flag of Trentino-South Tyrol. The text '„Die Euregio ist reifer geworden“' is overlaid on the left side of the image.

„Die Euregio
ist reifer
geworden“

© LPAS/A. VON JOHNSTON

Übergabe im Generalsekretariat:
Der Vorgänger Christoph von Ach
(Südtirol, Mitte) und die Trentiner
Vertreterin Elisa Bertò gratulieren
Matthias Fink zur Bestellung als
Generalsekretär (Tirol, links).

Matthias Fink, Euregio-Generalsekretär, ist seit der Gründung des Büros dort tätig. Im Interview blickt er auf die Geschichte der Euregio und ihre nahe Zukunft.

TEXT: REBECCA MÜLLER

„2010 war ich der erste Tiroler Landes-
mitarbeiter seit 1918, der offiziell
wieder in Südtirol arbeiten durfte –
und ich darf es bis heute.“

MATTHIAS FINK, EUREGIO-GENERALSEKRETÄR

Herr Fink, so kurz und einfach wie möglich erklärt: Was ist Euregio und wie sieht die Idee in der Praxis aus? Fink: Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino ist eine grenzüberschreitende, moderne, vorwärtsgewandte Form der Zusammenarbeit des historischen Tirols. Insgesamt gibt es 200 Euregios in der EU. Die älteste, eine Kooperation zwischen den Niederlanden und Norddeutschland, wurde 1957 gegründet – sie ist also so alt wie die Römischen Verträge der EU selbst. Abgesehen von der offiziellen, politischen Vertretung werden seit der Gründung in mehreren Bereichen auf den Verwaltungsebenen zahlreiche Projekte umgesetzt. Vor allem in den Bereichen Kultur, Bildung, Mobilität und Wirtschaft.

Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino wurde offiziell 2011 gegründet – was passierte davor? Woher kam die Idee, von wem kam die Initiative? Die Euregio Tirol-Südtirol-Trentino wurde 2011 offiziell als Organisation, auch als Organisation mit Budget, gegründet. Eine politische Kooperation zwischen den drei Ländern bestand bereits rund um den EU-Beitritt Österreichs 1995. Tirols Alt-Landeshauptmann Wendelin Weingartner errichtete dazu die erste grenzüberschreitende Vertretung von

Ländern in Brüssel – damals die erste ihrer Art.

Mit der Streitbeilegung in der Südtirol-Frage 1992 kam viel Dynamik in die Kooperation. Treiber waren hier die Landtage und die Landtagsspitzen – die Dreier-Landtage fanden bereits seit 1991 statt.

Wie sahen die Anfangsjahre aus, was wurde jeweils als Erstes angegangen? Es ist wichtig, die Euregio nicht als diplomatischen Dienst zu verstehen, sondern als eine Art grenzübergreifendes Projektmanagement. Ziel ist es, gemeinsame Projekte zu entwickeln und für die Bevölkerung in allen Landesteilen umzusetzen. Die ersten Vorhaben, die verwirklicht wurden: Ein zweisprachiges Geschichtsbuch, unter anderem für Schulen, mit der gemeinsamen Geschichte der drei Länder von der Frühzeit bis zur Entstehung der Euregio – das erste seiner Art. Ein Buch mag klein klingen, aber die symbolische Bedeutung war und ist enorm.

Zu den ersten Projekten zählen auch eine Ausstellung und ein gemeinsamer Auftritt bei der Weltausstellung EXPO2000 in Hannover. Im Andreas-Hofer-Gedenkjahr 2009 wurde dann offiziell das Euregio-Büro in Bozen ins Leben gerufen.

Euregio- Meilensteine

1991

Start Dreier-Landtage: gemeinsame Sitzungen der Landtage Tirols, Südtirols und der Autonomen Provinz Trient

1995

Gemeinsames Verbindungsbüro der drei Länder in Brüssel

2009

Hauptbüro in Bozen wird eröffnet

2009

Das Andreas-Hofer-Gedenkjahr bringt viel Dynamik in die kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit

2011

Die Euregio wird offiziell in Brüssel als „Europäischer Verbund territorialer Zusammenarbeit (EVTZ)“ institutionalisiert

2017

Start des EuregioFamilyPass, der heute mehr als 1.000 Vorteile in allen drei Ländern bündelt

2020

Start Tagesticket Euregio2Plus

2021

Euregio-Ticket Students

Ende September 2022

In Arco findet der erste Euregio-Bürgerrat statt, Bürger:innen können Vorschläge zur Weiterentwicklung der Euregio einbringen



LH Anton Mattle, LH Arno Kompatscher und LHStv Achille Spinelli bei der Präsentation des Euregio-Tickets am 25. September in Salurn (Sitzung Vorstand und Versammlung der Euregio)

Am 1. Oktober 2025 übernahm Tirol wieder turnusmäßig den Vorsitz. Was bedeutet es für die jeweiligen Länder, wenn sie den Vorsitz innehaben? Die Stimmrechte bleiben immer gleich, unabhängig davon, welches der Länder den Vorsitz hat. Der Vorsitz ist dem Ratsvorsitz in der EU nachempfunden und wechselt alle zwei Jahre. Wer ihn innehat, ist für diese Zeit Gastgeber, gibt das Motto für den anstehenden Turnus aus und ist für das Agenda-Setting zuständig. Also: welche Projekte sollen angeschoben und angegangen werden. Die drei Landeshauptleute kommen in der Regel zweimal pro Jahr als Euregio-Vorstand zusammen, darüber hinaus haben sich über die Jahre aber auch zusätzliche Treffen etabliert – beispielsweise das Forum Alpbach.

Welche gemeinsamen Projekte der Euregio aus den letzten 14 Jahren stechen für Sie hervor? Insgesamt wurden über 400 Projekte umgesetzt. Ein qualitativer Quantensprung war der Lawinen-Report. Der hat nicht nur einen direkten, sicherheitsrelevanten Nutzen für Bürgerinnen und Bürger, er hat auch Vorbildwirkung in der EU – unsere Technik läuft zum Beispiel auch beim Lawinen-Report in den Pyrenäen.

Die erste Verwirklichung eines Euregio-Tickets mit einem speziellen Angebot für Familien und einem eigenen Studierenden-Ticket gehört für mich auch zu den Meilensteinen. Diese Erfolgsgeschichte wird mit der Einführung des Euregio-Tickets um 750 Euro für alle und die gesamte Region nun fortgeschrieben (mehr dazu ab Seite 48).

Für mich persönlich auch ein sehr emotionales Thema: Der Sonderzug nach Krakau mit 600 Personen, darunter 500 Schülerinnen und Schüler aus der Euregio, zum 100-jährigen Gedenken an den Ersten Weltkrieg im Jahr 2014. Eine kleine Anekdote: 2010 war ich der erste Tiroler Landesmitarbeiter seit 1918, der offiziell wieder in Südtirol arbeiten durfte – und ich darf es bis heute.

„Die Euregio ist reifer geworden und auch sichtbarer und greifbarer für die Bürger:innen.“

MATTHIAS FINK, EUREGIO-GENERALSEKRETÄR

Wenn Sie an die Gründung und die Anfangsjahre denken, und damit vergleichen, wo die Euregio heute steht – wo sehen Sie die größten Entwicklungen? Die Euregio ist reifer geworden und auch sichtbarer und greifbarer für die Bürger:innen. Viel dazu beigetragen haben zum Beispiel Dienstleistungen wie der EuregioFamilyPass (mehr dazu ab Seite 40). Mit 2026 wird der Brenner für Pendler:innen umstiegsfrei – ein weiterer Meilenstein, auch in Verbindung mit dem Euregio-Ticket.

Zum Abschluss – wo sehen Sie die Euregio im Jahr 2035? Auf dem Weg nach 2035 passieren zwei für die Region wichtige Ereignisse: 2032 wird der Brenner Basistunnel in Betrieb genommen. Damit verkürzt sich die Fahrzeit

von Innsbruck nach Bozen auf 45 Minuten. Ich denke, das wird viel Dynamik bringen – in Hall wohnen und in Brixen arbeiten oder in Bozen wohnen und zur Vorlesung an die Uni Innsbruck fahren, das wird dann bald zum Alltag gehören.

2034 wird ein Gedenkjahr: 225 Jahre Volkserhebung. Gleichzeitig feiert die offizielle Gründung der Euregio ihr 25-jähriges Bestehen. Ähnlich dem Gedenkjahr 2009 erwarte ich hier viele Impulse aus den Landesteilen für die gesamte Euregio. ✕

„In Hall wohnen und in Brixen arbeiten – das wird dann bald zum Alltag gehören.“

MATTHIAS FINK, EUREGIO-GENERALSEKRETÄR

JETZT ANSCHLUSS MÖGLICHKEIT PRÜFEN!

GLASFASER BREITBAND INTERNET
MIT LICHTGESCHWINDIGKEIT IM GLASFASERNETZ DEINER GEMEINDE.

WWW.BREITBAND.TIROL

7 Dinge, die Sie über den Wald nicht wussten

Lebensraum für Tiere, Schattenspender, Lebenssymbol oder die Lunge der Erde – Bäume haben viele Funktionen. In Tirol sieht man mancherorts vor lauter Bäumen den Wald nicht – und das obwohl fleißig gefällt und gehandelt wird.

TEXT: REBECCA MÜLLER ILLUSTRATIONEN: MONIKA CICHON



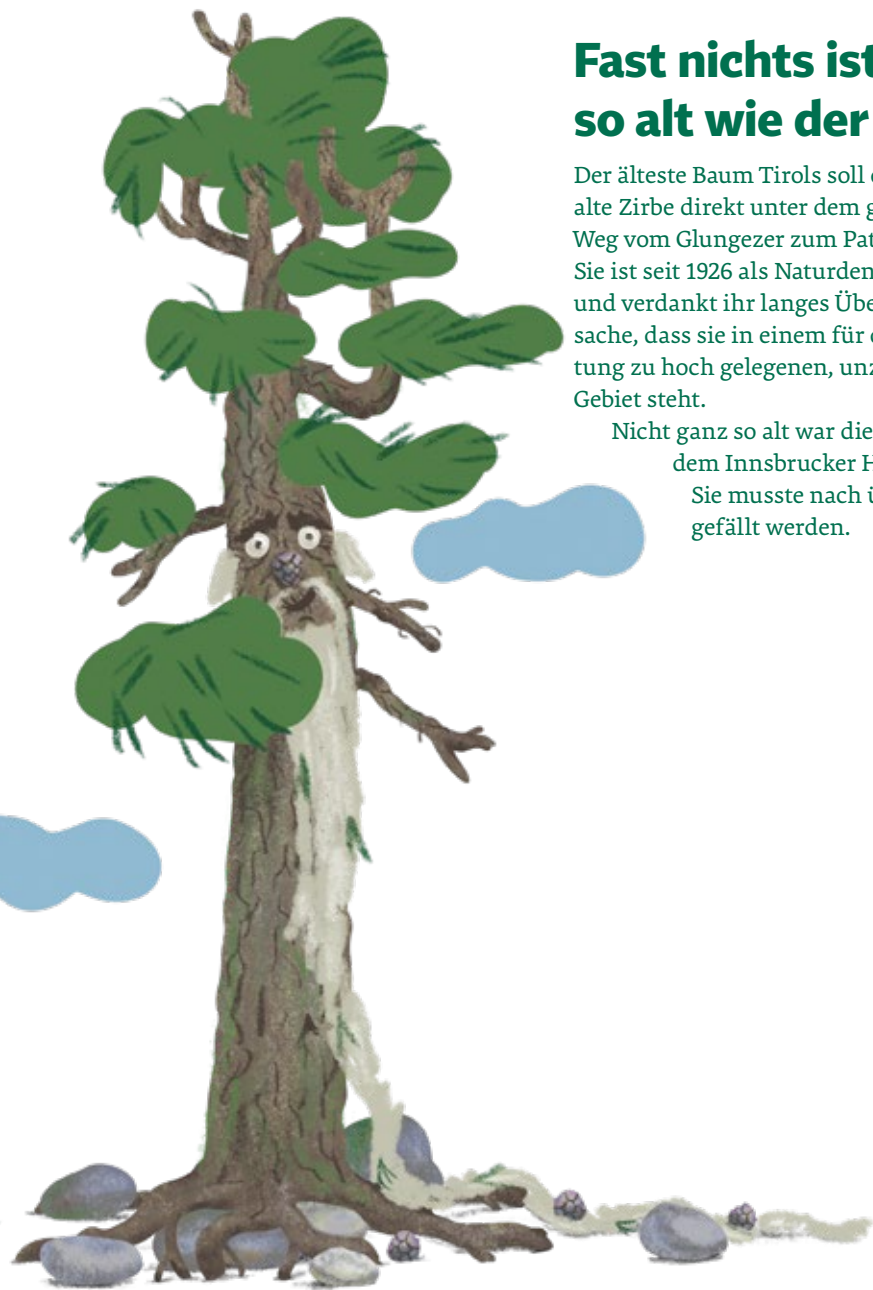
Das Klima macht dem Wald zu schaffen

Drei Grad mehr in den vergangenen 50 Jahren, und mindestens ebenso viele in den nächsten 50 Jahren machen dem Waldbestand zu schaffen. Es ist länger trocken, Regen und Stürme werden stärker. Die Tiroler Waldbesitzer:innen wehren sich mit verstärktem Pflanzen von Mischwald. Dieser beugt großflächigem Schädlingsbefall vor. Allerdings kommen die Schädlinge durch wärmere Temperaturen auch in bisher verschont gebliebene Seehöhen. Es ist also, so wie der Klimaschutz im Allgemeinen, auch ein Wettlauf mit der Zeit.

Fast nichts ist so alt wie der Wald

Der älteste Baum Tirols soll eine 750 Jahre alte Zirbe direkt unter dem gleichnamigen Weg vom Glungezer zum Patscherkofel sein. Sie ist seit 1926 als Naturdenkmal geschützt und verdankt ihr langes Überleben der Tatsache, dass sie in einem für die Bewirtschaftung zu hoch gelegenen, unzugänglichen Gebiet steht.

Nicht ganz so alt war die Blutbuche vor dem Innsbrucker Haus der Musik: Sie musste nach über 120 Jahren gefällt werden.



Die drei Großen der Tiroler Holzindustrie

Die drei großen Namen in der Tiroler Holzverarbeitenden Industrie sind Egger, Binder und Pfeifer. Pfeifer Holz hat, von Imst ausgehend und mit Niederlassungen in Deutschland, Tschechien und Finnland, insgesamt weit über 2.000 Mitarbeiter:innen. Sie erarbeiten einen Jahresumsatz von über einer Milliarde Euro.

Aus dem Zillertal kommt Binderholz, das mit insgesamt 5.000 Mitarbeiter:innen einen ähnlich hohen Jahresumsatz erarbeitet.

Egger Holz macht, ausgehend von St. Johann im Tiroler Unterland und in elf Ländern produzierend, unter anderem in Argentinien und in den USA sogar den vierfachen Jahresumsatz.



Viele Fichten, wenig Lichtungen

Es heißt zwar, bei Gewitter solle man Eichen weichen und Buchen suchen. Aber das ist Unsinn: Die Baumart macht bei Blitzeinschlägen keinen Unterschied aus – sicher ist, sich in ein Gebäude oder ein Auto zu retten. Das mit den Buchen wäre aber auch schwierig:

- Nur **6%** des Tiroler Waldes sind Rotbuchen.
- Dominant sind die Fichten, sie machen **54%** aller Tiroler Bäume aus.
- **7%** sind Lärchen und nach den Buchen folgen noch Weißkiefer mit **4%**.
- Lücken und Blößen im Wald, also Lichtungen, machen nur **14%** der Waldfläche aus.



Geld verdienen „auf dem Holzweg“

Erst ab 100 Hektar lohnt es sich, Wald zu besitzen – das sind 100 Fußballfelder. Die Mehrheit des Tiroler Waldes gehört dennoch Privaten. Nur über ein knappes Drittel verfügt die öffentliche Hand. Etwas über 500 privaten Tiroler Waldbesitzer:innen gehören über 100 Hektar. Je nach Lage ist Wald dabei relativ günstig, in Steinberg am Rofan sind 50.000 Quadratmeter für 100.000 Euro zu haben. Aber: Wer Wald kauft, muss ihn auch pflegen und hegen. Das schreibt die Grundverkehrskommission vor dem Kauf vor.



Euregio-Baumrekorde

Zu den ältesten Nadelbäumen von ganz Europa gehören die Ultner Urlärchen im gleichnamigen Südtiroler Tal bei Lana. Die drei Nadelbäume haben bis zu 8 Meter Stammumfang und sind bis zu 35 Meter hoch. Und auch einer der dicksten Bäume Europas steht in Südtirol: Eine Edelkastanie mit über 12 Meter Stammumfang bei Bozen wächst seit über 700 Jahren – und wird jedes Jahr ein bisschen dicker.



Reich an Wald

Die waldreichste Gemeinde Tirols ist Brandenberg. Fast 9 von 10 Quadratmetern der Unterländer Gemeinde sind mit Wald bedeckt. Hier im „Tal der Schmetterlinge“ finden sich über 800 nachgewiesene Schmetterlingsgattungen und viele seltene Farne und Orchideen: Wo viel Wald ist, ist auch viel Leben. In ganz Tirol sind 42 Prozent der Fläche von Wald bedeckt.



Rund um den Globus unterwegs mit dem Ambulanzjet – immer da, wo Hilfe gebraucht wird

Tyrol Air Ambulance

Medizinische Exzellenz in der Luft und am Boden mit regionalen Wurzeln

Weltweit leistet Tyrol Air Ambulance seit 50 Jahren maßgeschneiderte Lösungen für Menschen in Notlagen. Vom Firmensitz in Innsbruck aus organisiert das Unternehmen Rückholungen im Ambulanzjet, medizinisch begleitete Flüge, Klinikverlegungen und weiteren medizinischen Support. Auch bei Autopannen auf Reisen ist das Tiroler Team schnell und zuverlässig zur Stelle.

Globale Einsätze, regionale Stärke.

Täglich startet Tyrol Air Ambulance zu Missionen rund um den Globus. Ob in Europa, Asien, Afrika oder Nordamerika – überall sorgt das Team für sichere Rückholungen und Verlegungen. Das Spektrum reicht von Rückholflügen für erkrankte Patient:innen bis zu Intensivtransporten, Kindertransporten und Organtransporten.

Höchste Standards – am Boden wie in der Luft.

Moderne Ambulanzjets bilden das Rückgrat des Unternehmens. Jeder Einsatz wird individuell geplant und medizinisch bewertet. Diskretion und Professionalität sind dabei oberstes Gebot.

Internationale Kompetenz, zuverlässige Betreuung.

Tyrol Air Ambulance übernimmt auch das vollständige medizinische Case Management, von der Notfallmeldung bis zur sicheren Rückfüh-

rung. Auch bei unvorhergesehenen Zwischenfällen mit dem Auto bietet das Unternehmen schnelle Hilfe und sorgt für rasche Mobilität.

Verantwortung mit Herz und Verstand.

Was das Team auszeichnet, ist nicht nur flugbetriebliche, technische und medizinische Kompetenz, sondern vor allem das Verständnis für die individuellen Bedürfnisse in außergewöhnlichen Situationen. Jeder Fall wird mit Hingabe und Professionalität betreut.

Ein starker internationaler Botschafter.

Trotz internationaler Ausrichtung bleibt Tyrol Air Ambulance ihrer Heimat verbunden. Der Firmensitz in Innsbruck ist nicht nur logistische Basis, sondern auch ein Arbeitsumfeld mit langfristigen Perspektiven – vom medizinischen Bereich über Flugzeugwartung bis hin zur Einsatzkoordination. **x**

Tyrol Air Ambulance GmbH

Weltweite medizinische Transporte und Reiseassistenz aus Tirol.
Fürstenweg 180, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512/22422 100 (24/7 Hotline)
taa@taa.at
www.taa.at





© ASFİNAG (3)

Erik und Gerald beim Tausch einer Lüftungsanlage

Die ASFİNAG

Eine Arbeitgeberin, die Zukunft gestaltet – auch in Tirol

Die ASFİNAG spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung und dem Betrieb des Autobahn- und Schnellstraßennetzes in Österreich. Besonders in Tirol, einer der wichtigsten Transitregionen Europas, ist die ASFİNAG nicht nur ein unverzichtbarer Akteur für die Verkehrsinfrastruktur, sondern auch eine verlässliche Arbeitgeberin. Doch was macht die ASFİNAG so besonders? Wir

haben nachgefragt – bei den Menschen, die es am besten wissen: den Mitarbeiter:innen.

Was macht Arbeiten bei der ASFİNAG besonders?

„Wir sind ein Unternehmen, das sich neben seinen Kernkompetenzen auch wichtiger gesellschaftlicher Themen annimmt. Die Herausforderungen durch den Transitverkehr und den Schutz der Alpenregion sind groß“, erklärt Elisabeth Mair, Führungskraft im Baumanagement.

Welche Aspekte der Unternehmenskultur sind dir persönlich am wichtigsten?

„Der Austausch und das Miteinander“, sagt Stefan Zangerle, Führungskraft im Bereich Mautservice. „Unser Aufgabenspektrum ist breit und wir sind täglich mit den unterschiedlichsten Herausforderungen konfrontiert. Die Jungen lernen von erfahrenen Älteren

und natürlich auch umgekehrt – der Spaß kommt dabei nicht zu kurz.“

Welche Bedeutung hat die ASFİNAG für Tirol?

Die ASFİNAG ist nicht nur für den Bau und Betrieb von Autobahnen und Schnellstraßen verantwortlich, sondern auch für die Bewältigung regionaler Herausforderungen. „Wir sorgen dafür, dass der Verkehr sicher und effizient fließt, und setzen gleichzeitig Maßnahmen, die die Belastung für die Bevölkerung und die Umwelt reduzieren. Dabei versuchen wir, die Bedürfnisse der Tiroler Bevölkerung zu berücksichtigen“, sagt Elisabeth Mair.

Was schätzt du am meisten an deiner Arbeitgeberin?

„Am meisten schätze ich das spannende Arbeitsumfeld und den wertschätzenden Umgang“, sagt Carmen Geiser, Recruiterin. „Ich bin stolz darauf, dass wir die Möglichkeit haben, unsere

Heimat mit unserem Beitrag aktiv mitzugestalten. Auch unsere flexiblen Arbeitsmodelle finde ich positiv. Viele von uns haben familiäre Verpflichtungen oder lange Anfahrtswege. Homeoffice oder z. B. die Möglichkeit, im Schichtdienst zu arbeiten, kann dabei ein großer Vorteil sein. Das unterstützt, Beruf und Privatleben besser zu vereinbaren.“

Welche Skills sind besonders wichtig, um bei der ASFİNAG erfolgreich zu sein?

„Anpassungsfähigkeit und Vielseitigkeit sind wesentliche Kompetenzen in allen Bereichen – Baumanagement, IT und Service“, erklärt Stefan Zangerle. „Neben Qualifikation und Erfahrung baue ich auf Engagement und Leidenschaft. Das spiegelt auch unseren Team-Spirit wider“, ergänzt Elisabeth Mair.

Wie trägt die ASFİNAG zur Lebensqualität in Tirol bei?

„Die ASFİNAG leistet einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in Tirol“, sagt Flora Höfler, Expertin für Naturgefahren- und Umweltmanagement. „Durch Projekte wie z. B. den Ausbau



Christina auf Achse für unsere Kundinnen und Kunden im Mautservice

von Lärmschutzmaßnahmen oder die Förderung von E-Mobilität sorgen wir dafür, dass die Belastungen durch den Verkehr reduziert werden. Gleichzeitig schaffen wir eine sichere und effiziente Infrastruktur, die für die Region unverzichtbar ist.“

Unternehmenskultur und spannenden Entwicklungsmöglichkeiten bietet die ASFİNAG ihren Mitarbeiter:innen die Chance, aktiv an der Zukunft der Mobilität in Tirol mitzuwirken. ✕

Fazit

„ASFİNAG, anders als du denkst!“ Dieser Satz bringt die Vielfalt und die Innovationskraft des Unternehmens auf den Punkt – auch in Tirol. Mit einer klaren Vision, einer nachhaltigen

Interessiert?
Bewerben Sie sich unter:



Niklas im Einsatz für nachhaltige Stromversorgung

CHOOSE YOUR CAREER

Mach deine Skills zu deiner Karriere.

Jetzt bewerben!

Alle Infos unter asfinag.at/karriere

Die Euregio in den Klassen- zimmern

Mit Schulpartnerschaften in der Euregio wird ein immer dichteres Band zwischen den Landesteilen Tirol, Südtirol und dem Trentino geflochten. 16 Schulen sind bereits dabei, sie sind in sieben Euregio-Schulpartnerschaften organisiert.

TEXT: REBECCA MÜLLER



Im Juni 2025 besuchten Kinder und Jugendliche aus allen Euregio-Ländern die Abschlussveranstaltung von KIDS – „Kunst in die Schule“ – im Museion in Bozen.



Schüler:innen bewegen sich mit interaktiven Steuerungsringen am „Tangible“ durch die Euregio-Ausstellung und können in einem Quiz ihr Wissen testen.

ben Workshops mit der Euregio eine Schnitzeljagd durch Innsbruck und ein gemeinsamer Besuch im Tiroler Landtag. Das Projekt der beiden Schulen ist auf mehrere Jahre angelegt und sieht zumindest bis 2027 wechselseitige Besuche und Begegnungen vor.

13 Schüler:innen aus Hall waren im April in Trient an der dortigen Partnerschule, um die über Zoom geknüpften ersten Kontakte persönlich zu vertiefen. Gemeinsam wurde die Stadt Trient erkundet, Pizza gegessen, die Schule besucht, in Workshops wurden Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen Schulsystemen herausgearbeitet und abschließend das Castello di Buonconsiglio besichtigt.

Einen eigenen Likör mit Zutaten aus allen drei Landesteilen haben die Schüler:innen der Tourismusschule Zell am Ziller gemeinsam mit der Part-

„Wir in der Euregio haben verstanden, dass eine andere Sprache und Unterschiede nichts Negatives sind, sondern eine Bereicherung darstellen.“

JULIA TRÖGER, MERANER EUREGIO-OBERSCHULE „MARIE CURIE“

Von der Landwirtschaftsschule über die Tourismusschule bis zur Volksschule: Kinder aus allen Schultypen in allen drei Landesteilen besuchen bereits eine Bildungseinrichtung mit dem Siegel „Euregio-Schulpartnerschaft“.

Aus Tirol sind die Handelsakademie Wörgl, das Haller Gymnasium, die Landwirtschaftliche Lehranstalt Rotholz, die Zillertaler Tourismusschulen, die Mittelschule Königsweg in Reutte, die Volksschule Wattens und die HTL Anichstraße in Innsbruck bereits jetzt mit dabei. Sie pflegen mit zwei Südtiroler und mit sechs Trentiner Schulen Austauschprogramme, die von den jeweiligen Schulpartnerschaften geplant werden.

Vom Castello bis zum Triocello

Die Wörgler Schüler:innen haben etwa im Rahmen ihrer Schulpartnerschaft einen gemeinsamen Tag mit den Partnerschulen aus Trento und Meran in Innsbruck verbracht – am Programm standen ne-

© MUSEION/DANIELE FIORENTINO, LAND TIROL/SIDON

Spritzguss Medienwelten Logistik Technologie im Weitblick



Am kdg campus,
Dorf 91, 6652 Elbigenalp,
Austria, +43 (0) 5634 500,
office@kdg.at, www.kdg.at

**„So wie die EU es versucht,
wollen auch wir in der Euregio es
machen: In Vielfalt geeint sein.“**

JULIA TRÖGER, MERANER EUREGIO OBERSCHULE „MARIE CURIE“

nerschule aus Auer bei ihren Austauschtagen kreiert: Der „Triocello“ besteht aus Südtiroler Äpfeln, Tiroler Fichtenzweigen und Trentiner Zitronen.

Grenzen abbauen als Ziel

Die Meraner Euregio-Oberschule „Marie Curie“ fasst die Ziele des Euregio-Schwerpunktes wie folgt zusammen: Die eigene Geschichte gemeinsam mit den Nachbarn an Originalschauplätzen kennenlernen, Vorurteile als solche erkennen und das Gemeinsame als Grundlage für Respekt und Freundschaft kennenlernen. Ziel sei, Sprachenvielfalt und kulturelle Vielfalt als Bereicherung wahrzunehmen und für Ausbildung und Karriere zu verwenden, den Friedens- und Kooperationsgedanken für sich als unverzichtbaren Wert zu erfahren. Julia Tröger von der Meraner Oberschule sagt dazu: „In vielen Teilen der Welt werden Grenzen nicht abgebaut, sondern verstärkt. Wir in der Euregio haben verstanden, dass eine andere Sprache und Unterschiede nichts Negatives sind, sondern eine Bereicherung darstellen. So wie die EU es versucht, wollen auch wir in der Euregio es machen: In Vielfalt geeint sein.“

Ganz in diesem Sinn ist das Euregio-Schulpartnerschaftsprojekt engagiert, weitere Schulen als Kooperationspartner zu gewinnen. Auch für das laufende Schuljahr ist eine Einreichung noch bis Ende November möglich. Voraussetzung sind eine kurze Projektbeschreibung der geplanten Zusammenarbeit sowie des Austauschs und die Zustimmung aller beteiligten Schulstandorte. ✕



Hier Projekte einreichen!

Alle Informationen zu den Schulpartnerschaften und wie Schulen daran teilnehmen können, gibt es hier: www.tirol.gv.at/europa-internationales/euregios/euregio-schulpartnerschaften/

Anmeldungen für das laufende Schuljahr sind noch bis November möglich!



ematic entwickelt maßgeschneiderte Systeme für die Industrieautomation – von Software bis Robotik.

ematic Automation next

Heute schon die Zukunft gestalten

Die Welt der Industrie befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel – digitale Lösungen, smarte Produktion und nachhaltige Prozesse bestimmen den Erfolg von morgen. Als Tiroler Unternehmen mit internationaler Ausrichtung gestaltet ematric diesen Wandel aktiv mit.

Von der ersten Idee bis zur finalen Umsetzung begleiten wir unsere Kunden durch den gesamten Automatisierungsprozess. Unser Leistungsspektrum umfasst individuelle Analysetools, maßgeschneiderte Softwarelösungen, modernste

Robotik sowie mechatronische Systeme, die perfekt auf die Anforderungen moderner Produktionslinien abgestimmt sind.

Unsere Expertise reicht von hochkomplexen Anlagen in der Industrieautomation über Roboter- und Mechatronik-Lösungen bis hin zu intelligenten Digitalisierungskonzepten. Dabei setzen wir auf zukunftsweisende Technologien und ein erfahrenes Team, das Präzision und Innovation verbindet.

Unser Anspruch: Innovationen, die nicht nur technisch überzeugen, sondern auch messbaren Mehrwert schaffen. So helfen wir Unternehmen, ihre Prozesse zu optimieren, Kosten zu senken und gleichzeitig nachhaltiger zu wirtschaften.

ematic steht für Tiroler Qualitätsarbeit und zukunftsweisende Technologien, die weit über die Landesgrenzen hinaus gefragt sind. Gemeinsam mit unseren Kunden setzen wir neue Maßstäbe – Automation next. ✕



Das Team von ematric gestaltet innovative Automatisierungslösungen für Industrie und Produktion.

ematic gmbh

Bruggfeldstraße 5
6500 Landeck
Tel.: 05442/67142
ematic@ematic.com
www.ematic.com



„Gemeinsam haben wir mehr Schlagkraft“

INTERVIEW: REBECCA MÜLLER



Mit 1. Oktober übernahm Tirol von Südtirol offiziell den Euregio-Vorsitz für die kommenden zwei Jahre. Im Interview spricht Landeshauptmann Anton Mattle über Ziele, konkrete Projekte und die Bedeutung der Euregio innerhalb der EU.

Herr Landeshauptmann, Tirol hat vor Kurzem den Euregio-Vorsitz unter dem Motto „Grenzenlose Kraft – gemeinsam!“ übernommen – warum wurde dieses Motto gewählt, welche Botschaft soll damit vermittelt werden? Anton Mattle: Die Euregio hat es geschafft, die Grenzen zwischen Tirol, Südtirol und dem Trentino im Alltag, aber auch in den Köpfen abzubauen. Wir sind die aktivste Euregio in der EU. Das ist auch in Brüssel positiv aufgefallen. Jetzt müssen wir aber auch der Bevölkerung die Vorteile stärker aufzeigen.

Gemeinsam haben wir mehr Schlagkraft und unsere drei Länder verbindet nicht nur eine gemeinsame Geschichte: Es sind die vielen grenzüberschreitenden Projekte, von denen die Euregio lebt – vom Euregio-Jugendblasorchester bis hin zu gemeinsamen Tickets für den öffentlichen Verkehr.

„Man wird die Vorteile der Euregio in den kommenden zwei Jahren und darüber hinaus in Tirol stärker wahrnehmen.“

LANDESHAUPTMANN ANTON MATTLE

Welche inhaltlichen Schwerpunkte werden gesetzt, in welchen Bereichen der Zusammenarbeit sind Projekte geplant? Man wird die Vorteile der Euregio in den kommenden zwei Jahren und darüber hinaus in Tirol stärker wahrnehmen. Wir werden aber auch kritisch über politische Positionen diskutieren, bei denen wir un-



terschiedliche Ansichten vertreten – Stichwort Transit. Das macht die Zusammenarbeit aus.

Das Euregio-Ticket (Details zum Ticket ab Seite 48) wird mit 15. Dezember 2025 starten – an wen richtet sich dieses Angebot und wo gibt es in Sachen umweltfreundlicher Mobilität im Euregio-Raum noch Lücken? Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2025 folgt ein Meilenstein, der die drei Länder noch enger zusammenbringen wird: Um rund 750 Euro wird es ein Jahresticket-Angebot für die gesamte Euregio geben. Damit können die Verkehrsmittel des öffentlichen Personennahverkehrs in ganz Tirol, Südtirol und dem Trentino genutzt werden.

Ab Dezember 2026 wird es im Nahverkehr dann umstiegsfreie Zugverbindungen über die Grenze geben. Damit wird erstmals ein Stundentakt zwischen Innsbruck und Bozen ohne Umstieg am Brenner möglich. Und mit Fertig-

stellung des Brenner Basistunnels wird eine Zugfahrt von Innsbruck nach Bozen statt zwei Stunden nur mehr 45 Minuten dauern. Das wird die Mobilität revolutionieren.

Sie haben unter anderem angekündigt, Euregio „zum Thema machen zu wollen“ – wie kann das gelingen, wie der angedachte Dialog entstehen und warum der Fokus auf Kommunikation? Wir wollen die Euregio zum Gesprächsthema machen, da muss man Aufmerksamkeit erregen. Wir haben uns auch bewusst dafür entschieden, zuzuspitzen und unsere gemeinsamen Stärken hervorzuheben. In der Euregio leben 1,9 Millionen Menschen in 559 Gemeinden, die Deutsch, Italienisch und Ladinisch sprechen. Bewusst gewählte Botschaften wie „Tirol reicht bis zum Gardasee“ oder „Tirol hat drei Hauptstädte: Innsbruck, Bozen und Trient“ sollen anregen, mehr über die Euregio zu sprechen.

Als Symbol der Euregio-Präsidentschaft erhielt Landeshauptmann Anton Mattle den Schlüssel des Waaghauses, des Sitzes der Euregio in Bozen.



Wie schätzen Sie das Verhältnis der Tiroler Bevölkerung zur Euregio ein – sind hier ausreichend Bewusstsein und Identifikation verankert? Wir sind ein enorm starker Wirtschaftsraum, haben eine niedrige Arbeitslosenquote, es entstehen bei uns viele Innovationen und wir haben erfolgreiche Bildungseinrichtungen. Damit sind wir eine ernst zu nehmende Größe in Europa. Gleichzeitig ist die Euregio bereits jetzt auf vielen Ebenen spürbar.

Ein Leuchtturmprojekt ist beispielsweise der Euregio-Lawinenreport: Über sechs Millionen Aufrufe in der vergangenen Wintersaison zeugen von der Bedeutung und dem Erfolg dieses Projekts, bei dem die Lawinenwarndienste der Länder eng zusammenarbeiten. Aber auch der EuregioFamilyPass, mit dem Tiroler Familien bei über 1.000 Vorteilsgebern in der Euregio von Vergünstigungen oder Aktionen profitieren können, zeigt, was gemeinsam möglich ist.

Abgesehen vom zwischen den Ländern wechselnden Vorsitz – wie schaut die Euregio-Partnerschaft in der Praxis aus, wer arbeitet hier auf welchen Ebenen zusammen? Ich stehe im engen Austausch mit meinen Amtskollegen in Südtirol und dem Trentino. Gleichzeitig arbeitet die Verwaltung eng zusammen und stimmt sich zu Projekten ab – beispielsweise bei Fit4Co. Dort werden Hürden in der Verwaltung abgebaut und die Zusammenarbeit gestärkt. Aber auch Gemeinden und Bürger:innen arbeiten gren-

züberschreitend zusammen – beispielsweise beim Euregio-Rat der Gemeinden oder dem Euregio-Bürger:innenrat.

Was kann Tirol von Südtirol und dem Trentino lernen? Fällt Ihnen ein konkretes Beispiel oder Projekt ein, wo Sie sich dachten: „Das können wir uns anschauen, das brauchen wir in Tirol auch“? Ich beneide Südtirol um die starke autonome Rolle gegenüber Rom. Ich sehe die Reform des Südtiroler Autonomiestatuts als großen Fortschritt. Auch ich würde mir in Österreich mehr Gestaltungsspielraum für die Regionen wünschen, damit wir Probleme aus eigener Kraft lösen können. Wir Länder und Landeshauptleute haben das Ohr näher an den Bürgerinnen und Bürgern wie die Nationalstaaten.

„Ich beneide Südtirol um die starke autonome Rolle gegenüber Rom.“

LANDESHAUPTMANN ANTON MATTLE

© LPA/DANIEL VON JONSTON

Wie sehen Sie die Stellung der Euregio innerhalb der EU und wo sehen Sie die EU im Jahr 2025 – mit all ihren Herausforderungen? Die Euregio hat sich schon im Jahr 1995 in Brüssel positioniert. Damals wurde eine gemeinsame Vertretung – sozusagen eine Botschaft von Tirol, Südtirol und dem Trentino – eingerichtet. Heuer feiern wir ihr 30-jähriges Bestehen. Mit unseren insgesamt 1,9 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern in der Euregio haben wir in Brüssel eine starke Stimme. Wir brauchen aber noch mehr Schlagkraft.

Apropos Herausforderungen: Wenn Sie über den Vorsitz Tirols für die nächsten zwei Jahre hinausschauen – wo sehen Sie die größten Herausforderungen der nahen Zukunft? Was muss überregional angegangen werden? Wir leben in herausfordernden Zeiten. Wir müssen unseren Wohlstand nachhaltig absichern und uns unabhängiger von globalen Entwicklungen machen. Die Euregio muss Lösungen und Vorteile im Alltag der Bevölkerung bieten.

Gerade das Thema Transit und Verkehr ist eines, das überregionale Anstrengungen braucht. Gleichzeitig zeigt sich dabei, wie unterschiedlich Sichtweisen, Voraussetzungen und Interessen der Länder sind – eine gemeinsame Linie ist beim Verkehr schwerer zu erreichen als bei anderen Themen. Und dennoch bemühen wir uns weiterhin um Lösungen – für die Tiroler Bevölkerung und die gesamte Euregio.

Vielen Dank für das Gespräch.

✕



**LENGAUER
STOCKNER**

HOLZBAU LENGAUER-STOCKNER GMBH

Schwoich - Egerbach 56
holz@lengauer-stockner.at
+43 5372 58444

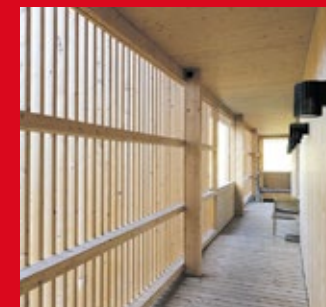
Mehr Infos unter www.lengauer-stockner.at



**HOLZBAU LENGAUER-STOCKNER –
IHR PARTNER FÜR MODERNEN
HOLZBAU AUS SCHWOICH.**

Von der Planung im eigenen Haus bis zur fertigen Umsetzung als Generalunternehmer – alles aus einer Hand. Wir realisieren Ihre Wohnträume mit Leidenschaft und Kompetenz.

LASSEN SIE SICH VOM
BAUSTOFF HOLZ BEGEISTERN.



"Unser Land" lebt von den Menschen, den Traditionen und den Betrieben, die unsere Region stark machen.

Seit mehr als 50 Jahren steht Schuler für Verlässlichkeit, Qualität und persönlichem Service.

Rund 55 Mitarbeiter sorgen dafür, dass unsere Kunden und Kundinnen nicht nur Produkte, sondern vor allem individuelle Lösungen erhalten. Mit einem breiten Angebot von den modernsten Elektrogeräten über Küchen bis hin zu individuellen Anfertigungen in unserer hauseigenen Tischlerei ist bei uns (fast) alles möglich.

Gerade in Zeiten, in denen die "Geiz-ist-geil"-Mentalität und der Onlinehandel immer mehr Raum einnehmen, wollen wir bewusst ein Zeichen setzen: Regionalität zählt in unserem Land. Denn wer bei heimischen Betrieben kauft, stärkt nicht nur die regionale Wirtschaft, sondern sichert auch wertvolle Arbeitsplätze in der Region.

Unsere zuliefernden Firmen stammen größtenteils aus Österreich und Deutschland. Damit garantieren wir kurze Wege, hohe Qualität und nachhaltige Wertschöpfung. Jeder Einkauf bei der Fa Schuler ist somit ein Beitrag zur Stärkung der Region und zum Erhalt eines Stückes Tradition...

Leider wird es mittelständischen Betrieben durch die politischen Rahmenbedingungen nicht immer leicht gemacht. Steigende Auflagen, Bürokratie und unfaire Konkurrenz durch Onlinegiganten erschweren uns die Arbeit zusätzlich. Statt regionale Betriebe, die seit Jahrzehnten Arbeits- und Ausbildungsplätze sichern, zu unterstützen, wird uns oft zusätzlich das (Über-)Leben schwer gemacht. Umso wichtiger ist es, dass Konsumentinnen und Konsumenten regionale Unternehmen unterstützen.

Wir sind stolz auf unsere Wurzeln, unsere langjährigen, kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die enge Verbindung zu unseren Kunden.

Unsere hauseigene Werkstatt in Steinach a. Br. mit 15 Mitarbeitern

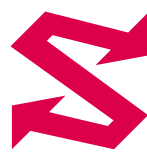

Schaut vorbei
in unserem
Schauraum
in Völs



Gießenweg 1
6176 Völs
+43 512 22 550
voels@schuler.co.at

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 9.00-18.00 Uhr
Sa: 9.00-17.00 Uhr

[schuler.co.at](https://www.schuler.co.at)

 **SCHULER**
Der Tiroler Wohnsinn.

elektro küchen wohnen licht

So schmeckt die Euregio

Die Filmserie „So isst Euregio“ serviert alte wie neue Kochkunst aus Tirol, Südtirol und dem Trentino. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur die Rezepte selbst, erzählt werden auch Geschichten aus den Regionen – eine kulinarische wie kulturelle Entdeckungsreise.

TEXT: REBECCA MÜLLER



Hinter den Kulissen der Filmserie „So isst Euregio“.

Z

wölf Köch:innen mit zwölf Gerichten aus den drei Euregio-Ländern Tirol, Südtirol und Trentino und die vier Jahreszeiten – so lautet das Grundrezept für die Filmserie „So isst Euregio“. Der Ansatz mit den vier Jahreszeiten wurde bewusst gewählt. Regionale und vor allem saisonale Zutaten und damit auch das Thema Nachhaltigkeit sollten im Mittelpunkt stehen. Auf den Teller kommen aber nicht nur kulinarische Köstlichkeiten, es werden auch Geschichten aus den Regionen erzählt. Vermittelt werden auch historisches Wissen, kulturelle Besonderheiten und kulinarische Geheimnisse, die oft seit Generationen weitergegeben werden.

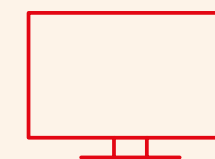
Die Arbeitsgruppe hinter „So isst Euregio“ wurde im vergangenen Jahr ins Leben gerufen. Auch mit dem klaren Ziel, die Kochverbände aus Tirol, Südtirol und dem Trentino zusammenzubringen und zu vernetzen und ihre Arbeit grenzüberschreitend zu stärken. Die zwölf Gerichte aus der ersten Staffel wurden im heurigen Euregio-Kalender zusammengefasst – den gibt es ab dem 26. Oktober im Euregio-Infopoint in Innsbruck (mehr Infos dazu auf Seite 39).

© BILDARTISTEN, EUREGIO

Das Auge isst bekanntlich mit.



Matteo Dalvei kocht in der ersten Folge der Serie auf.



Hier geht's zu den Folgen

Alle bereits ausgestrahlten Folgen, Hintergrundinfos und die noch ausstehenden Sendetermine finden Sie hier:

www.europaregion.info/so-isst-euregio

3 FRAGEN AN ...



Karin Gschnitzer, „So isst Euregio“-Projektleiterin

- 1. Wie entstand die Idee zu „So isst Euregio“ und was soll damit vermittelt werden?**
Das Projekt bringt die Kochverbände aus Tirol, Südtirol und dem Trentino an einen Tisch, um die reiche kulinarische Tradition der drei Landesteile vor den Vorhang zu holen. Bewusst haben wir dabei darauf geachtet, die große Bandbreite an Kochkunst aufzugreifen, vom klassischen Wirtshaus oder dem Familienbetrieb bis hin zur Haubenküche. Die Filmserie besteht aus zwölf Episoden, die monatlich im TV, auf Social Media und der Euregio-Website ausgestrahlt werden.

- 2. Abgesehen von den Gerichten – was gibt es in den einzelnen Folgen der Serie noch zu entdecken?**
Das Besondere am Projekt ist die Mischung aus Kulinarik und Storytelling. Es gibt nicht nur die großartigen kulinarischen Happen auf dem Teller, sondern in jeder Folge auch einen Euregio-Happen: Es werden Geschichten zur Euregio und aus den drei Landesteilen erzählt. Solche Projekte machen die Euregio greifbar. Zudem stärken sie das Bewusstsein für regionale Produkte und nachhaltige Wertschöpfung, was für die Zukunft unserer Länder essenziell ist.

- 3. Wie geht es mit dem Projekt weiter – was ist geplant?**
Nach dem erfolgreichen Sendungsauftritt zu Jahresbeginn ist nun die Herbststaffel von „So isst Euregio“ in vollem Gang. Erst kürzlich, am 23. Oktober, waren wir zu Gast bei Madlen Hackl im Goldenen Adler in Innsbruck und haben uns dort auch auf die Spuren von Kaiser Maximilian begeben.

Nach knapp einem Jahr endet unsere kulinarische Reise: Mit den letzten beiden Folgen am 13. November und am 4. Dezember hauchen der Koch Roland Hanny und seine Kollegin Giulia Segna einfachen alten Gerichte aus dem Südtiroler Vinschgau und dem Trentiner Nonstal neues Leben ein. ✕

EXKLUSIV: Rezepte aus der Serie zum Nachkochen!

Tinas Pressknödel

auf Brennsuppe mit Krautsalat

ZUTATEN

- 180 g Knödelbrot
- gekochte Erdäpfel
- je 100 g Graukäse und Bergkäse
- 3 Eier
- 1 TL gehackte Petersilie
- Salz, Pfeffer und Kümmel
- ¼ l Milch
- Butter zum Ausbacken
- 1 TL Schnittlauch

ZUBEREITUNG

Das Knödelbrot mit heißer Milch angießen. Gekochte, geriebene Erdäpfel darunter mengen. Käse reiben und dazugeben. Mit den restlichen Zutaten zu einem Teig verkneten und eine halbe Stunde mit einem nassen Tuch zugedeckt rasten lassen.

Die Knödel formen und flach drücken. Die Knödel in einer Pfanne mit heißer Butter goldbraun ausbacken und dann in einer Brühe oder salzigem Wasser ca. 15 Minuten kochen.



Hier geht's zum Video:



Tina Marcelli

Michael Ploner



TIPP:
Der Saft, der beim Garen entsteht, ist ein ideales Topping für das Huhn, bitte nicht wegschütten!

Mariniertes Tiroler Hendl

ZUTATEN

- 2-3 Tiroler Hühnerkeulen
- 2 EL Tiroler Apfelessig
- 1 EL frischer Wiesen- oder Steinpfeffer
- ½ TL Chiliflocken (oder frische Chili)
- 2 Stk. Knoblauch
- 1 Stk. Schalotte oder kleine Zwiebel
- 50 ml Olivenöl
- 1 TL Oregano
- 1 TL Paprikapulver Edelsüß
- 1 TL Zucker
- 1 TL Salz
- ½ TL schwarzer Pfeffer gemahlen
- Saft einer halben Zitrone

ZUBEREITUNG

Die Hühnerkeulen auslösen (vom Knochen befreien) oder entsprechend beim Metzger bestellen. Bitte die Haut dranlassen. Leicht plattieren. Die restlichen Zutaten mit einem Stabmixer oder Aufsatzmixer fein mixen, die Keulen damit marinieren und in Vakuumsäcke geben. Wenn keine Vakuumsäcke vorhanden sind, können die Keulen auch gut in Folie eingepackt oder auf einem Blech abgedeckt gegart werden.

Den Ofen auf 85 °C Dampf vorheizen und das Gargut circa 20 Minuten im Ofen dämpfen. Danach mit kaltem Wasser abschrecken und kurz vor dem Anrichten auf der Holzkohle knusprig angrillen.

Hier geht's zum Video:



Wildkräuter-Roastbeef vom Hirschrücken

mit Gewürzen und Waldbeeren

ZUTATEN

ROASTBEEF

- 1 Hirschrücken
- süßer Senf
- feines Salz
- Wacholderbeeren
- grüner Pfeffer
- schwarzer Pfeffer
- Senfsamen
- Wiesen-Kümmelsamen
- Bockshornklee-Pulver
- Fichtensprossen
- Blätter von wildem Sauerampfer
- Wildblumen
- getrocknete Steinpilze
- getrocknete Heidelbeeren
- getrocknete Flechten

ZUR VOLLENDUNG DES GERICHTS

- Hirschjus (Fond vom Hirsch)
- Wildkräuter-Sprossen
- frische Morcheln
- getrocknete Heidelbeeren
- getrocknete und frittierte Flechten
- Schafgarbenöl

Luca Zotti



ZUBEREITUNG

Alle Gewürze in die Gewürzmühle geben und sehr fein mahlen. Salz hinzufügen und die Mischung in einem luftdicht verschlossenen Glas aufbewahren. Den Hirschrücken sorgfältig vorbereiten und wie einen klassischen Braten binden, sodass das Fleisch eine gleichmäßige Dicke erhält.

Die Oberfläche des Fleisches mit Senf bestreichen und sanft einmassieren. Anschließend großzügig mit der vorbereiteten Gewürzmischung rundum einreiben. Den Hirschrücken auf ein Gitter legen und im Ofen bei 235 °C für 8 Minuten anbraten.

Danach die Temperatur auf 65 °C reduzieren und so lange garen, bis eine Kerntemperatur von 57 °C erreicht ist. Das Roastbeef abkühlen lassen und anschließend für mindestens 24 Stunden im Kühlschrank ruhen lassen.

Hier geht's
zum Video:



Solange der Vorrat reicht!

Ab dem **26. Oktober** ist der **Euregio-Kalender 2026 gratis** am **Euregio-Infopoint** in der **Wilhelm-Greil-Straße 17 in Innsbruck** erhältlich. Im Kalender sind **Fotos von Hobbyfotograf:innen** enthalten, die im Zuge eines **Wettbewerbs ermittelt wurden**. Zusätzlich liefert der Kalender **vier Rezepte** aus der Serie „**So isst Euregio**“ – eines für jede Saison.

CALEMO

Der digitale Taxigutschein



#immermobil
**Gemeinsam
statt einsam.**



Was kann CALEMO?

Bequem zum Frisör, zum Einkaufen oder zum Kaffee-klatsch: CALEMO bringt dir neue Mobilität und Unabhängigkeit. Endlich wieder unkompliziert am öffentlichen Leben und dem Geschehen in deiner Region teilnehmen.

Wie funktioniert's?

- CALEMO App auf dein Smartphone herunterladen und registrieren
- Mit der CALEMO App den Gutscheincode deiner Gemeinde scannen oder Guthaben mit Kreditkarte aufbuchen
- Bei deiner nächsten Taxifahrt QR-Code des Taxifahrers scannen und vom Mobilitätsbonus profitieren

Informiere dich jetzt, ob auch deine Gemeinde dich mit CALEMO – Taxigutscheinen unterstützt!

Mehr Infos auf www.calemo.at

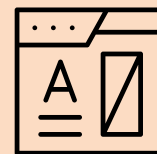
www.calemo.at

Euregio für Familien

Der EuregioFamilyPass bündelt 1.000 mit dem Pass vergünstigte Angebote in der ganzen Euregio. Und zwar für alle, die zumindest ein Kind unter 18 Jahren haben.

Gut zu wissen:

Der **Tiroler Familienpass** wurde **digitalisiert** und kann in der **Land Tirol App** abgerufen werden.



Vorteile für die ganze Familie



Der EuregioFamilyPass führt **Angebote aus Tirol, Südtirol und dem Trentino** zusammen. Von **Schwimmbädern** bis zu **Museen**, vom **Freizeitpark** über das **Skigebiet** bis zum **öffentlichen Nahverkehr**: Papas und Mamas und in vielen Fällen auch Opas und Omas kommen mit dem EuregioFamilyPass zu noch günstigeren Preisen für attraktive Freizeitgestaltung mit ihren Kindern und Enkelkindern.

22 Museen digital besuchen

Wer bei schlechtem Wetter lieber **zu Hause bleibt**: Auch dafür hat der **EuregioFamilyPass** ein attraktives Angebot. Wer sich durch die **22 digitalen Museumsbesuche** aus allen drei Landesteilen klickt, hat das schlechte Wetter draußen schnell vergessen und **tolle Abenteuer im Kopf** erlebt.

Malen ohne Zahlen



21 Highlights aus allen **drei Landesteilen** besuchen Anna und ihr Freund, der Adler Tiri, im **Euregio-Malbuch**. Besonders toll: Wer malen und auch schon lesen kann, kann in den kindgerechten Beschreibungen der Sehenswürdigkeiten gleich auch Deutsch und Italienisch lernen.



Die Feste feiern, wie sie fallen

Das Südtiroler Euregio-Fest fand heuer in Bruneck statt. Neben **Konzerten** und **Workshops** für Kinder und einem **Euregio-Quiz** zogen **Musikkapellen** aus allen drei Landesteilen durch die **Brunecker Altstadt**.

Arco am Gardasee war bereits Anfang Juni Schauplatz für ein Fest für Jung und Alt mit Speis und Trank – anlässlich des Internationalen Tages der Familiengleichheit.

Action rund ums Wasser



Plantschen, schwimmen und ins Wasser hüpfen ist für **Kinder aller Altersgruppen** ein Highlight. Der EuregioFamilyPass lädt in **viele tolle Schwimmbäder** ein: Vom modernen **StuBay in Telfes** bis zum **Panoramabad in St. Johann** gibt es **vergünstigte Eintritte** – ebenso im **Aquadome in Längenfeld** oder im **Aquabad in Borgo Chiese**. Und wer am Wasser lieber trocken bleibt: Auch die **Achensee-Schiffe** bieten **vergünstigte Preise** für Familien mit EuregioFamilyPass an.

Winter wird's: Auf die Piste!



Viele können es kaum erwarten: Mit dem Euregio-FamilyPass wird auch der **Pistenspaß günstiger**. **Zahlreiche Skigebiete bieten für Familien** vergünstigte Preise an, zum Beispiel in Tirol die **Bergbahnen in Kitzbühel, Pendels, Hochötz, Kissen, Nauders, St. Johann, Elferbahnen, Prägraten, Kartitsch, Kaunertal, Mayrhofen, Serleslifte, Pfellers und Miara in Südtirol und Bondone, Passo Bronson, Pejo und Pinzolo im Trentino** – und viele mehr.

Alle Infos und Angebote zum EuregioFamilyPass gibt's hier:

www.europaregion.info/euregio/projekte/jugend-familie/euregiofamilypass/



Wer hat die **innovativste** Idee?

Produkt, Dienstleistung oder Technologie: Im Rahmen der Euregio-Days 2025 beim European Forum Alpbach wurde die innovativste Idee rund um das Thema „Wettbewerbsfähigkeit“ gesucht. Die Sieger:innen des Euregio-Awards nahmen diese in Alpbach entgegen.

TEXT: PASCAL PALI



Preisgeld Euregio Innovationspreis 2025

- 1. Platz: 10.000 €
- 2. Platz: 5.000 €
- 3. Platz: 2.000 €



Innovationspreis (v. l.): Jan Brilke, Pascal Schöttle, Luca Benedetti, Eva Littringer, Martin Schwarz, Florian Ennemoser, Bernhard Weiskopf, Ingrid Frank, Andreas Bangheri

Die Euregio-Days 2025 fanden Mitte August im Rahmen des Forum Alpbachs statt und boten an vier Tagen ein vielfältiges Programm rund um das Thema „Wettbewerbsfähigkeit in einer sich wandelnden europäischen Gegenwart“. Menschen kamen zusammen, um sich über grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Innovation und regionale Entwicklung auszutauschen. Ein Highlight der Veranstaltung war die Verleihung der Euregio-Awards.

Mit dem Jungforscher:innenpreis und dem Innovationspreis wurden Projekte aus Wissenschaft und Wirtschaft ausgezeichnet, die sich mit aktuellen Herausforderungen und neuen Lösungsansätzen für die Europaregion beschäftigen.

Die besten und neuesten Ideen wurden von zahlreichen Vertreter:innen der Euregio feierlich gekürt. Der Euregio-Innovationspreis fand in diesem Jahr zum 8. Mal statt. Unternehmen aus den drei Landesteilen Tirol, Südtirol und



„In Hinblick auf den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit auf einem internationalen Markt braucht es neue Ansätze, innovative Lösungen, Kreativität und Ehrgeiz.“

LH ANTON MATTLE

Trentino durften daran teilnehmen. Die Arbeiten konnten aus einer von zahlreichen wissenschaftlichen Disziplinen stammen. Präsidentin Barbara Thaler (Wirtschaftskammer Tirol), Präsident Michl Ebner (Handelskammer Bozen) und Präsident Andrea De Zordo (Handelskammer Trient), damaliger Euregio-Präsident und Südtiroler Landeshauptmann Arno Kompatscher, Tirols Landeshauptmann Anton Mattle und der Trentiner Landesrat für Autonomie und Kultur Simone Marchior überreichten die Preise an die Gewinner:innen.

Die Gewinner:innen im Überblick

Neben einem Preisgeld für den Innovationspreis in Höhe von je 10.000€,

5.000€ und 2.000€ für die drei besten Projekte gab es auch eine Trophäe für die Bestplatzierten. Der Euregio-Jungforscher:innenpreis wurde mit je 5.000€, 2.500€ und 1.000€ belohnt.

Insgesamt wurden 54 Projekte aller Art für den Euregio-Innovationspreis eingereicht. Der Sieg ging an ein Unternehmen aus Kufstein: Das Start-up RevIVe Medtech entwickelte ein neues Gerät für Infusionstherapien. Es mischt Medikamente direkt vor der Anwendung und macht die Behandlung damit sicherer und flexibler. Das ist auch außerhalb von Krankenhäusern nützlich. So können Infusionen sogar von medizinischem Personal ohne Spezialausbildung verabreicht werden. Die Technik soll außerdem



Gewinner:innen Euregio-Jungforscher:innenpreis

- Eva Casotti, Universität Innsbruck
- Elena Fogazzi, Universität Trient
- Julia Hofmann, Medizinische Universität Innsbruck



helfen, den Einsatz von Antibiotika zu verbessern und Resistenzen zu verhindern. B2 Labtech aus Rovereto belegte den zweiten Platz. Das Unternehmen entwickelte ein KI-gesteuertes Beleuchtungssystem, das sich automatisch an die Bedürfnisse von Menschen und Räumen anpasst. Es verbessert Wohlbefinden und Leistung und senkt gleichzeitig den Energieverbrauch deutlich. Die wiegon GmbH aus Landeck konnte sich den dritten Platz sichern. Die Idee: Ein digitales System, das eine Wertstoffabgabe rund um die Uhr ermöglicht. Das alles ganz ohne

Personal. Damit wird Recycling einfacher, effizienter und nachhaltiger. Ein wichtiger Schritt in Richtung digitale Kreislaufwirtschaft.

Forscher:innen unter 35 Jahren, die in Tirol, Südtirol oder Trentino leben, waren für den Euregio-Jungforscher:innenpreis berechtigt. Ist man in einer genannten Region in einer Forschungseinrichtung tätig, durfte man ebenfalls teilnehmen. Die Siegerin hat ein durchaus komplexes Thema behandelt: Eva Casotti von der Universität Innsbruck hat in einem besonderen Zustand von Materie, einem sogenannten Supersolid, erstmals Wirbel nachgewiesen. Supersolide sind sehr ungewöhnlich: Sie verhalten sich teils wie feste Stoffe, teils wie Flüssigkeiten ohne Reibung. In einem Experiment mit extrem kalten Atomen konnte Casotti zeigen, dass sich in diesem Zustand kleine Wirbel bilden. Ein wichtiger Hinweis auf seine besonderen Eigenschaften. Diese Forschung hilft, extreme Materiezustände besser zu verstehen, wie sie etwa im Inneren von Neutronensternen vorkommen könnten. Elena Fogazzi der Universität Trentino wurde Zweite. Sie entwickelte ein neues Bildgebungsverfahren, das die Protonentherapie verbessert. Damit kann die Strahlendosis noch genauer geplant und gesundes Gewebe besser geschont werden. Julia Hofmann von der Universität Innsbruck erreichte den dritten Platz. In ihrer Arbeit zeigte sie, dass man mit einer neuen Methode Spenderlebern besser prüfen kann. So können mehr Organe für Transplantationen genutzt werden.



Der Euregio-Jungforscher:innenpreis wurde heuer zum 14. Mal vergeben.

© EFA/PHILIPP HUBER, LAND TIRO/SEDLAK

LH Mattle zeigte sich begeistert: „Gerade in Hinblick auf den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit auf einem internationalen Markt braucht es neue Ansätze, innovative Lösungen, Kreativität und Ehrgeiz. All das zeichnet auch die diesjährigen Einreichungen und vor allem die Siegerprojekte aus. Es sind konkrete Projekte, die einen Mehrwert für unsere Region bringen.“

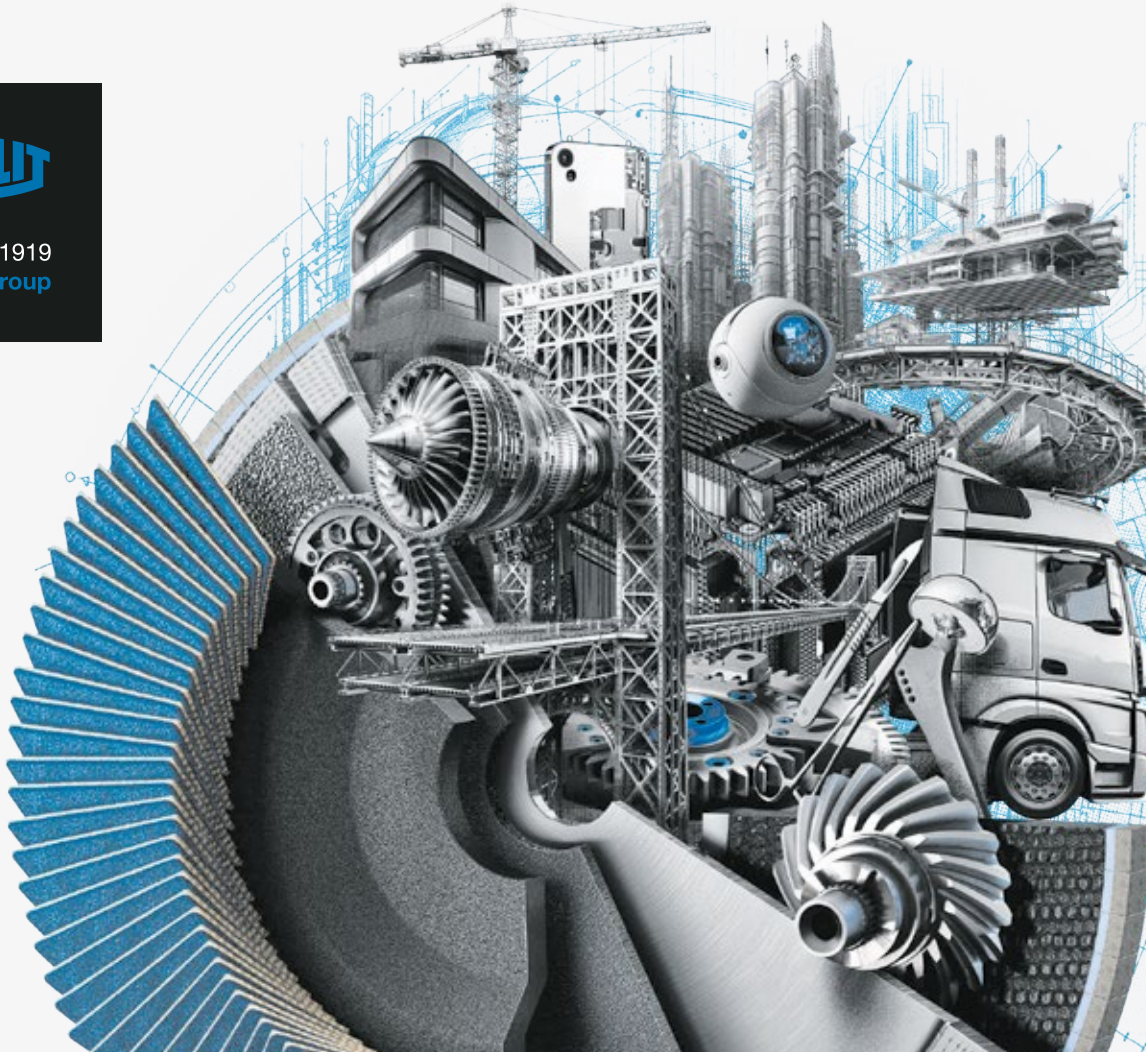
Ob medizinische Hightech-Infusion oder Wirbel im Supersolid: Die Euregio-Days 2025 haben gezeigt, dass kluge Köpfe in der Euregio keine Mangelware sind. Mit frischen Ideen, Forschergeist und einer Portion Innovationsfreude wurden Projekte ausgezeichnet, die beeindrucken. Doch nicht nur das. Sie haben das Potenzial, die Region ein Stück zukunftssicherer zu machen. ✖



Innovationspreis, 1. Platz: Martin Schwarz und Eva Littringer (RevIVe Medtech)

Gewinner:innen Euregio Innovationspreis 2025:

- RevIVe Medtech GmbH, Kufstein
- B2 Labtech Srl, Rovereto
- wiegon GmbH, Landeck



Alles für einen Preis

Mit einem Ticket mehrere Verkehrsmittel in verschiedenen Regionen nutzen können? Das wünschen sich viele Öffi-Nutzer:innen. In der Euregio soll das ab Dezember Realität werden.

TEXT: REBECCA MÜLLER

Nächster Halt: Seniorenticket

Ein besonders gutes Angebot wollen die drei Länder Tirol, Südtirol und Trentino den Senior:innen machen. Für sie haben öffentliche Verkehrsmittel oft einen mehrfachen Anreiz: Sie ersetzen das stressige Autofahren durch eine gemütliche Anreise mit Blick auf die Landschaft und die Natur, ohne dabei auf die Straße schauen zu müssen. Öffis sind für gesellige größere Runden deutlich attraktiver als Autos. Und mit guten Tarifangeboten sind Zug und Bus auch deutlich günstiger als der eigene Pkw. Deswegen steht für 2027 die Einführung eines Euregio-Öffi-Jahrestickets für die ältere Generation auf dem Plan.

Familienfreundlicher Vorläufer

Vorangegangen ist bereits ein Ticket, das sich großer Beliebtheit erfreute: Seit 2021 gibt es für Familien das Angebot eines Tagestickets für die gesamte Region, für zwei Erwachsene und bis zu drei Kindern um 44,30 Euro. Zum Vergleich: Eine Fahrt von Innsbruck nach Bozen und wieder zurück kostet ohne Ermäßigung für eine Einzelperson bereits über 50 Euro.

Ein Ticket, drei Länder, 2 Euro am Tag

Über 1,9 Millionen Menschen leben in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino. Von der Festung Kufstein bis zum Gardasee und von der Lienzer Altstadt bis zum Plansee heißt es ab Dezember dieses Jahres: Bitte einsteigen in Zug und Bus. Und das alles mit einem einzigen Ticket. Um 750 Euro im Jahr, das sind weniger als 2 Euro am Tag, kann man die ganze Euregio erkunden.

Eine Region wächst zusammen

Hinter all dem steckt auch die Absicht, die Menschen der Euregio näher zusammenzubringen und den Austausch zu stärken und Grenzen zu überwinden. Die Stärkung des öffentlichen Verkehrs in der Euregio fördert, was die bald zwei Millionen Menschen in der Euregio in ihrem Herzen tragen: Nämlich, dass sie Teil einer grenzüberschreitenden, in die Zukunft orientierten Region sind.

Studierende und Euregio

Für eine der fleißigsten Pendlergruppen mit Bus und Bahn wurde bereits 2021 eine Lösung gefunden: Studierende fahren seitdem um 430 Euro in der ganzen Euregio mit allen Nahverkehrszügen und Bussen und innerhalb Tirols auch mit den Schnellzügen.

Euregio-Ticket:

- Einführung ab 15. Dezember 2025
- Preis 750 Euro
- Für alle Bürger:innen der Euregio ohne Altersbeschränkung
- gültig für 12 Monate in Tirol, Südtirol und Trentino

Ausgezeichnete BAUKUNST

Erstmals wurde Anfang Oktober der Euregio-Baukulturpreis verliehen. Die Auszeichnung war von Alt-Landeshauptmann Wendelin Weingartner mitinitiiert worden. Das Motto der ersten Runde lautete: „Weiterbauen am Bestand und in Umgebung“.

TEXT: REBECCA MÜLLER

© SHUTTERSTOCK.COM

Der Euregio-Baukulturpreis lud bei seiner Premiere Architekturschaffende zur Teilnahme ein, die Umbauten, Sanierungen oder Erweiterungen in einem oder mehreren der drei Länder realisiert hatten. Insgesamt wurden 55 Projekte eingereicht, davon 27 aus Tirol, 19 aus Südtirol und 9 aus dem Trentino. Die Preisträger: Studio Lois (Innsbruck), Lukas Mayr (Percha/Innsbruck) und Campomarzio (Trento/Bozen).

Am 3. Oktober 2025 wurde der Euregio-Baukulturpreis erstmals im Innsbrucker Landhaus verliehen. Die Ausgezeichneten erhielten eine vom ladinischen Künstler Lois Anvidalfarei geschaffene Bronzeskulptur. Zudem wurde ein Publikumspreis durch ein Online-Voting ermittelt. Diesen gewann das Innsbrucker Architekturbüro he und du für das Projekt „FELSA“. Der Preis: eine Lithografie von Anvidalfarei.

Sensibel und zukunftsweisend

Der Euregio-Baukulturpreis wurde vom Tiroler Alt-Landeshauptmann Wendelin Weingartner mitinitiiert. Er stiftet den Preis für vier Ausgaben, um Persönlichkeiten zu ehren, die mit ihrer vorbildhaften Haltung zur Baukultur überzeugen. Die Projekte sollen beispielhaft zeigen, wie Bauen die Umwelt, Lebensqualität und Identität positiv prägen kann.

„Dieser neu ausgelobte Preis hat doppelte Wichtigkeit: Einerseits schärft er das Bewusstsein für die gemeinsame kulturelle Basis in der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino. Andererseits fördert der Preis das Bewusstsein für Baukultur. Architektur und nachhaltiger Umgang mit Bestand sind zentrale Mittel, um unseren Lebensraum lebenswert zu gestalten und einen Mehrwert in vielerlei Hinsicht zu schaffen“, begrüßt Euregio-Präsident LH Anton Mattl diese Initiative. Die Fachjury, bestehend aus der Landschaftsarchitektin Rita Illien, dem Bauingenieur Jürg Conzett und dem Architekten Armando Ruinelli, sichtete die Projekte in mehreren Sitzungen, bereiste ausgewählte Einreichungen und bestimmte die Preisträger:innen.

ZU DEN
SIEGERPROJEKTEN

Die Siegerprojekte der Fachjury

Folgende Projekte aus Tirol, Südtirol und dem Trentino wurden von der Fachjury mit den ersten Euregio-Baukulturpreisen ausgezeichnet:

TEXT: REBECCA MÜLLER



Das Studio Lois – mit Paul Rossi und Barbara Poberschnigg – erhielt den Euregio-Baukulturpreis.

TIROL

Zeit des Erwachens – Klösterle

Das Projekt „Zeit des Erwachens – Klösterle“ in Imst zeigt den sensiblen Umgang mit einem spätromanischen Kernbau aus dem 14. Jahrhundert, der über Jahrhunderte mehrfach erweitert worden war und lange leer stand. Studio Lois entwickelte in Abstimmung mit dem Denkmalamt eine Lösung, bei der wertlose spätere Anbauten entfernt und ein zurückhaltender Neubau eingefügt wurden. So entstand ein Ensemble, das historische Substanz wieder sichtbar macht und zugleich neue Nutzungen wie Pflegeheim, Tagespflege und betreutes Wohnen integriert. Der Ansatz verbindet Denkmalpflege mit Stadtbelebung, Ressourcenschonung und sozialer Wirkung.

Studio Lois

gegründet 2015 in Innsbruck, arbeitet an Projekten mit hohem gesellschaftlichem Bezug – vom sozialen Wohnbau über Bildungs- und Kulturbauten bis hin zu internationalen Projekten – und verfolgt eine klare, ressourcenschonende Architektursprache.

© LAND TIROL/DANIEL JOVANOVIĆ, DAVID SCHREYER



SÜDTIROL

Haidacher, weiterbauen: Arbeiten & Wohnen

Das Projekt „Haidacher, weiterbauen: Arbeiten & Wohnen“ in Percha bei Bruneck transformiert die über 100-jährige Tradition eines Tischlereibetriebs. Ausgangspunkt war die Umnutzung einer kleinen Hütte zum Atelier „Haidachers Küche“. In mehreren Bauphasen entstanden eine erweiterte Tischlerei mit neuen Produktionsflächen und Wohnungen für die Familie. Der Entwurf bindet Alt- und Neubauten sensibel in Gelände und Bestand ein: Ein begrüntes Dach fügt sich in den Hang, Oberlichter bringen Licht tief in die Werkstatt, die Materialwahl verbindet Stahl, Sichtbeton und Massivholz. Das Projekt setzt auf Transformation statt Abriss und betont die Kontinuität von Leben und Arbeiten am selben Ort.

Lukas Mayr

1973 in Bruneck geboren, lebt und arbeitet in Percha und Innsbruck. Seine Haltung ist geprägt vom respektvollen Weiterbauen im Bestand und der Suche nach kollektiver Identität im Gebauten.



Das Südtiroler Siegerprojekt stammt von Lukas Mayr.

© RENÉ RILLER, LAND TIROL/DANIEL JOVANOVIĆ

TRENTINO

Recupero del Moderno

Das Projekt „Recupero del Moderno“ widmet sich der Erneuerung des 1970er-Jahre-Sozialwohnungsquartiers Madonna Bianca in Trient. Anstelle eines Abrisses wurde ein Prozess eingeleitet, der den architektonischen und städtebaulichen Wert des Ensembles sichtbar macht. Das Büro dokumentierte und vermittelte den kulturellen Gehalt des Quartiers, unter anderem durch die Ausstellung „Almanacco 70“. Der laufende Umbau zielt auf eine behutsame energetische und funktionale Erneuerung, ohne die architektonische Identität zu zerstören. Der Ansatz verdeutlicht die Bedeutung von Nachkriegsarchitektur als kulturelles Erbe und Ressource für die Zukunft.

Campomarzio ist ein in Trient und Bozen ansässiges Kollektiv mit multidisziplinärem Ansatz in Architektur, Stadtplanung, Forschung und visueller Kommunikation, das bereits international ausgezeichnet wurde – unter anderem bei der Biennale in Venedig.



Der Euregio-Baukulturpreis für das Trentino ging an Michele Andreatta und sein Team von „Campomarzio“.



© NICOLA CAGOL, LAND TIROL/DANIEL JOVANOVIĆ (2), CHRISTIAN FLATSCHER



Den Publikumspreis sicherten sich Christian Hammerl und Elias Walch von „he und du“.



Publikum stimmte online ab

Neben den Auszeichnungen durch die Fachjury wurde auch ein **Publikumspreis** vergeben, dafür abgestimmt wurde online. Als Sieger ging das **Projekt „FELSA“ des Innsbrucker Büros he und du** aus 2017 hervor. Das Büro baute ein **Wohnhaus aus 1960** für eine **fünfköpfige Familie** um: Die Funktionen wurden neu geordnet (Wohnen im Obergeschoß, Schlafen im kühleren Erdgeschoß), ein offener Dachstuhl mit circa 5,5 Meter Raumhöhe prägt nun den Hauptraum, großzügige Fenster rahmen den Bergblick. Eine westseitige Holzständerwand schafft Intimität und Platz für ein Sitzfenster. Als **Materialien** kamen **hauptsächlich Sichtbeton** (unter anderem beim Carport und den Treppenstufen) und **Fichtenholz** in unterschiedlichen Ausführungen – von **sägearauer Fassade** bis zum **handgehobelten Riemenboden** – zum Einsatz.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Bulli-Feeling pur: Europas größtes VW-Bus-Zentrum in Reutte entdecken

Faszination Bulli für alle Sinne: Individuelle Camper, Beratung und Abenteuer pur

The Bullishow – Europas größtes VW-Bus-Zentrum



Seit Generationen teilt das Familienunternehmen Autohaus Schweiger die Leidenschaft für VW-Busse und hat in Reutte mit „The Bullishow“ Europas größtes Bulli-Zentrum geschaffen. Auf 1.700 m² erleben Besucher:innen eine faszinierende Vielfalt an Multivan-, California- und

ID-Buzz-Modellen – jedes Fahrzeug liebevoll inszeniert und kombiniert mit einzigartigen Innenausstattungen und Zubehörvarianten.

Hier wird jeder Bus zum Erlebnis: vom zuverlässigen Alltagsfahrzeug bis hin zu individuell konfigurierten Campern. Das familiengeführte Auto-

haus legt besonderen Wert darauf, dass Gäste die Faszination Bulli hautnah spüren, fachkundig beraten werden und sich sofort als Teil einer großen Bulli-Familie fühlen. „The Bullishow“ ist damit der Hotspot für alle, die Freiheit und Abenteuer auf vier Rädern lieben. ✕

The Bullishow
Allgäuer Straße 72, 6600 Reutte
www.bullishow.com



Talenteschmiede mit Spaßfaktor

Mit Euregio SprintChampion werden junge Leichtathletik-Talente in Tirol, Südtirol und dem Trentino gesucht. Die niederschwellige Sportveranstaltung soll aber vor allem eines vermitteln – den gemeinsamen Spaß an der Bewegung.

TEXT: REBECCA MÜLLER

Wer sind die Schnellsten? Das wird beim Sprint-Champion in drei Altersgruppen getestet.



Thomas Abfalter war irritiert, wenn es nach Leichtathletik-Großveranstaltungen in Österreich oft hieß, dem Land würden die Nachwuchstalente fehlen. Er war davon überzeugt, Talente gebe es genug. Eher gelte es, Rahmenbedingungen zu verbessern, den Zugang zum Sport niederschwelliger zu gestalten und die richtigen Impulse zu setzen. So kam ihm die Idee zu einer Veranstaltung: „Eine mobile, 30 Meter lange Sprintlaufbahn, keine Voraussetzungen, keine

Ausrüstung, nicht im Stadion, sondern mitten in der Stadt, und die Kids müssen nur kommen und drauflosrennen“, erklärt Abfalter das Konzept, das bis heute gleich geblieben ist. 2018 fand erstmals der Tiroler SprintChampion statt. Mit Vorausscheidungen in den Bezirken und einem Landesfinale in Innsbruck. In den heimischen Sportverbänden kam dann die Idee auf, das Projekt auf die Euregio auszuweiten.

Schon 2019 waren auch Südtirol und das Trentino dabei und die grenzübergreifende Euregio-SprintChampion-Veranstaltung wurde aus der Taufe gehoben. Seither findet das Finale, in das die Besten der jeweiligen Landesfinale einziehen, abwechselnd in Tirol, Südtirol und dem Trentino statt. Heuer war es Trient, nächstes Jahr macht Euregio SprintChampion wieder in Innsbruck Station.

Zehntausende Kinder laufen mit

Schon bei den Veranstaltungen 2018 kamen Tausende Kinder aus ganz Tirol in die Innenstädte und Zentren der Bezirke, um ihr Können und ihre Schnelligkeit zu testen. Thomas Abfalter ist davon überzeugt, dass die Niederschwelligkeit der Veranstaltung eine Grundvoraussetzung für ihren Erfolg ist: „Die Kinder und Jugendlichen müssen nicht in einem Verein sein oder Trainingserfahrung ha-



„Wer in Jeans schnell läuft, läuft auch in Sporthosen schnell!“

THOMAS ABFALTER,
INITIATOR DES SPRINTCHAMPION

ben, sie brauchen auch keine Ausrüstung – wer in Jeans schnell läuft, läuft auch in Sporthosen schnell!“

Mittlerweile hat Abfalter, der früher selbst Leichtathlet war, zahlreiche Vorausscheidungen und Finale mitorganisiert und Zehntausende junge Talente über den mobilen Sprintteppich laufen sehen. Was ihm dabei immer wieder auffällt: Die Begeisterung der Jungen für Bewegung, wie schnell sie die Motivation finden, beim zweiten Lauf noch besser zu sein, und wie mühelos sie sich bei den Euregio-Finale untereinander verstehen und sich vernetzen. „Die Sprachbarriere ist kaum ein Thema.“ Und noch etwas beobachtet Thomas Abfalter regelmäßig: „Oft höre ich Eltern sagen: Ich wusste gar nicht, dass mein Kind so schnell läuft.“

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Wir bewegen Technologie – und gestalten die Zukunft

PowerUP steht für intelligente Energietechnik, Hightech-Innovation und echte Teamkultur – made in Tirol.

Unser Mission: Effizienz und Nachhaltigkeit für die Energie von morgen. Unser Antrieb: Menschen, die mehr wollen als nur einen Job.

Global denken – lokal verwurzelt:

Mit Hightech-Lösungen für Gasmotoren beliefern wir Kunden in über 40 Ländern und arbeiten jeden Tag an der Energiezukunft. Innovativ, zuverlässig, mutig.

Arbeiten bei PowerUP heißt:

- Modernste Technologien und spannende Projekte
- Ein Team, das Zusammenhalt lebt
- Raum für Ideen, Eigenverantwortung & Entwicklung
- Flexible Arbeitszeiten, Homeoffice & Benefits, die wirklich zählen

Egal ob Berufseinstieg oder Karriere-sprung: Du willst gestalten und Verantwortung übernehmen? Dann bist du bei uns genau richtig.

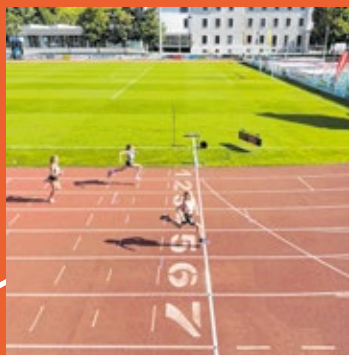
Jetzt Zukunft mitschreiben – bei PowerUP. ✖



© DAN DIGITAL GMBH

PowerUP GmbH
Sportplatzweg 2
6135 Stans
Tel.: 05242/64 666
office@powerup.at
www.powerup.at





Bei den Landesfinale können sich die Teilnehmer:innen für das große Euregio-Finish qualifizieren.



Auf die Plätze! Fertig! Los!

Vom SprintChampion zu Olympia

In der noch relativ jungen Geschichte von Sprint-Champion hat das Projekt auch schon erfolgreiche Sportler:innen hervorgebracht. Amelie Kofler ist die erste Athletin aus der Nachwuchsserie, die bei Olympischen Spielen antrat. Bei den Olympischen Jugendspielen, die im Juli in Skopje in Nordmazedonien stattfanden, schaffte sie den beachtlichen zehnten Platz in der Gesamtwertung im 400-Meter-Sprint. Die 17-Jährige aus Haiming kam über Tirol SprintChampion zum Sport und trainiert mittlerweile im Allgemeinen Sportverband Österreich (ASVÖ) Tirol – Thomas Abfalter ist ihr Trainer.

Ein weiteres Aushängeschild: Thomas Huber. Der erfolgreiche Hürdensprinter schaffte es 2018 beim Tirol SprintChampion auf das Podest und von dort direkt in das Leistungszentrum des Tiroler Leichtathletik-Verbands (TLV). Erst im August krönte er sich in Wien zu Österreichs U20-Meister im 400-Meter-Hürdenlauf.

Thomas Abfalter bereitet sich, neben seiner Arbeit als Trainer und Funktionär im ASVÖ Tirol, schon wieder auf die nächsten Sprint-Champion-Veranstaltungen vor. Ab April wird der Sprintteppich in den Bezirken für die Vorausscheidungen ausgerollt. Immer im Herbst, in der ersten oder zweiten Schulwoche, finden die Landesfinale statt und Anfang Oktober das große Euregio-Finale. Dazwischen gilt es, viel

So läuft's:

Alle Infos zum Tiroler und Euregio Sprint Champion gibt es unter anderem hier: www.sprintchampion.com

Die Wettläufe sind in den Kategorien U8, U10 und U14 organisiert. Besondere Talente werden über die Tiroler Sprint Champion Talentschmiede in Kooperation mit dem ASVÖ Tirol gefördert.

Öffentlichkeitsarbeit über Medien, Social-Media-Kanäle, Schulen, Sportvereine und Dachverbände zu machen. Für Teilnehmer:innen und ihre Familien aus allen Landesteilen der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino werden schließlich Busfahrten zum Finale organisiert. Viele nutzen die Gelegenheit und bleiben einige Tage in den jeweiligen Austragungsorten. Auch bei dieser Sportveranstaltung für junge Nachwuchstalente läuft der Euregio-Geist also mit. *

Tirol reicht bis zum Gardasee*

* in der Euregio
Tirol-Südtirol-Trentino.

„Kennsch des?“

Dialekte prägen Länder und Regionen und sind Teil der Identität der Menschen, die dort wohnen. Während einzelne Dialektwörter in Vergessenheit geraten, gehören andere nach wie vor zum täglichen Sprachgebrauch. Im Fall der Euregio ist ein grenzübergreifender Einfluss erkenn- und hörbar.

ILLUSTRATION: MONIKA CICHON

Die dialektalen Bezeichnungen für **„Murmeltiere“** in den Tiroler Dialekten **„murmanta, furmenta“** sollen sich vom **Lateinischen „mur(em) montis“** (die „Bergmaus“) ableiten lassen.



Das Wort für **„Maikäfer“**, im Etsch- und Eisacktal **„tsul(ə)“** soll auf **Trentinerisch „zurla“** zurückgehen.



Zum umgekehrten Einfluss des Deutschen in den Trentiner Dialekten des Unterlands gehören Wörter wie **„prosa“** (Brotsack), **„haiserin“** (Haushälterin) oder **„plindernar“** (plindərn, übersiedeln).

Quelle: Lanthaler, Franz. 2018. Alter Sprachkontakt. In S. Rabanus (Hg.). Deutsch als Minderheitensprache in Italien. Theorie und Empirie kontaktinduzierten Sprachwandels. Themenheft Germanistische Linguistik. Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, Marburg. 239–281.

Ein Zuhause fürs Leben Beständig & wertvoll



Städtischer Lebensraum



Revitalisierter Wohnraum



Rückzugsort im Grünen



Hoch oben mit Ausblick ins Tal



Zusammenleben für Generationen

Wohnen mit Zukunft – für die Menschen in Tirol

Leistbares Wohnen schafft Lebensqualität und Sicherheit. Mit hoher Bauqualität, sozialer Verantwortung und langfristigem Denken schaffen wir Wohnraum, der für alle leistbar bleibt – heute und für kommende Generationen.



Tirol 2050: Dein Land. Deine Vision. Dein Bild.

Mitmachen und
3 x 10.000 Euro
in Form von Sach-
preisen für eure
Schule gewinnen!

Liebe SchülerInnen und Lehrkräfte!

Eure Vision für Tirol 2050 ist gefragt.

Unter dem Motto „Powered by KI – deine Vision, dein Kunstwerk!“ überlegt ihr euch eure Vision unseres Landes im Jahr 2050.

Wie könnte Tirol in 25 Jahren aussehen?

Ihr erstellt ein KI-generiertes Bild eurer Vision und ladet es hoch auf: www.tirol2050.at/gewinnspiel/schulen. Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt – viel Spaß!

Schulworkshops „Powered by KI“

Gemeinsam mit der Energieagentur Tirol unterstützen wir Schulen bei der Teilnahme am Gewinnspiel. Lehrpersonen können einen Do-it-yourself-Workshop zum Thema Tirol 2050 herunterladen und selbständig im Unterricht umsetzen oder einen Live-Workshop für die Klasse buchen.

Energiewende und KI – wie passt das zusammen?

KI-Anwendungen benötigen Strom. Doch ihr Potenzial, Energie einzusparen, ist um ein Vielfaches größer. Künstliche Intelligenz hilft uns, Stromnetze zu steuern, erneuerbare Energien besser zu integrieren und den Stromverbrauch zu optimieren.

Macht euer Schulgebäude zukunftsfit!

Eure Schule hat die Chance, wertvolle Sachpreise wie eine PV-Anlage für euer Schuldach, einen Stromspeicher oder Ladesysteme für E-Bikes im Wert von 3 x 10.000 Euro zu gewinnen.



Die Energieagentur Tirol unterstützt euch im Rahmen eines **kostenfreien Workshops** zum Thema Energiewende, Klimaschutzziele und dem richtigen Umgang mit KI-Tools.



Unser Ziel: Energieunabhängigkeit für Tirol bis 2050.
Unsere Strategie: 30 Prozent weniger Energieverbrauch, der Rest aus erneuerbaren Quellen.
Unser Potenzial: Wir nutzen lokale Ressourcen und setzen Strom effizient ein.



Mehr Infos findet ihr hier:
www.klimaschutzpreis.tirol